



# Pädagogisches Konzept

## Fröbel - Kindergarten Am Hafenpark

Fröbel - Kindergarten Am Hafenpark

Honsellstraße 18

60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 40898040

E-Mail: [hafenpark@froebel-gruppe.de](mailto:hafenpark@froebel-gruppe.de)

Stand: März 2024

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Fröbel als Träger</b> .....	<b>3</b>
1.1	Trägerkonzeption.....	3
1.2	Grundverständnis zur Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags.....	4
<b>2</b>	<b>Philosophie: Haltung zu Kind und Familie</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Fröbel-Kindergarten Am Hafenpark</b> .....	<b>5</b>
3.1	Sozialraumorientierung .....	6
<b>4</b>	<b>Bildungs- und Erziehungsziele</b> .....	<b>6</b>
4.1	Orientierung / Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan .....	8
<b>5</b>	<b>Pädagogische Ausrichtung</b> .....	<b>9</b>
5.1	Kinderkrippe.....	9
5.2	Kindergarten .....	9
5.3	Schwerpunkte der Einrichtung.....	10
5.3.1	Tiergestützte Arbeit im Hafenpark.....	10
5.3.2	Sprachbildung .....	11
<b>6</b>	<b>Gestaltung des pädagogischen Alltags</b> .....	<b>12</b>
6.1	Tagesablauf in der Kinderkrippe.....	14
6.2	Tagesablauf im Kindergarten .....	14
<b>7</b>	<b>Umgang mit Differenz</b> .....	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Inklusion</b> .....	<b>15</b>
<b>9</b>	<b>Nachhaltigkeit</b> .....	<b>16</b>
<b>10</b>	<b>Digitale Medien</b> .....	<b>17</b>
<b>11</b>	<b>Übergänge</b> .....	<b>17</b>
11.1	Eingewöhnung .....	17

11.2	Alltägliche Übergänge .....	18
11.3	Übergang Kinderkrippe – Kindergarten.....	18
11.4	Übergang Kindergarten – Schule .....	18
12	Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Lernprozessen.....	18
13	Kinderschutz.....	19
14	Aussagen zu Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern / Kinderrechte .....	20
15	Kooperation mit und Beteiligung von Eltern .....	22
16	Ausgestaltung des Beschwerdemanagements .....	23
17	Personalausstattung / Personalentwicklung.....	24
18	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung / -sicherung.....	25
19	Literaturverzeichnis.....	27

## 1 Fröbel als Träger

Der Fröbel-Kindergarten Am Hafepark befindet sich unter der Trägerschaft der Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin und ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Fröbel betreibt Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) in verschiedenen regionalen Gesellschaften in mehreren Bundesländern Deutschlands, in Polen sowie in Sydney und Melbourne (Australien). Gegenwärtig werden circa 21.000 Kinder von über 5.400 Fröbel Mitarbeiter\*innen in über 237 Einrichtungen betreut. Alleiniger Eigentümer dieser gemeinnützigen Regionalgesellschaft ist der Fröbel e. V.. Die Führung des Vereins obliegt einem hauptamtlich tätigen Vorstand und einem ehrenamtlich tätigen Aufsichtsrat.

Jede Fröbel-Einrichtung ist einer regional verantwortlichen Geschäftsstelle zugeordnet. Dort finden Fröbelmitarbeiter\*innen direkte Ansprechpartner\*innen in allen fachlichen und organisatorischen Fragen der Region. In monatlichen Geschäftsführungskonferenzen werden aktuelle Themen diskutiert und Entscheidungen für die Fröbel-Gruppe getroffen. Die regionale Information erfolgt in monatlichen Leitungsrunden zwischen regionaler Geschäftsleitung und Einrichtungsleiter\*innen. Die fachliche Begleitung der Einrichtungen findet durch eine regionale Fachberatung statt. Alle Fachberater\*innen stimmen sich wiederum in regelmäßigen Fachberatungskonferenzen ab und tragen so zur konzeptionellen Weiterentwicklung des pädagogischen Profils der Fröbel-Gruppe bei.

### 1.1 Trägerkonzeption

Ein ausgeprägtes fachliches Profil ist für Fröbel als Träger und für jede Fröbel-Einrichtung ausschlaggebend, um eine verlässliche und qualitativ hohe Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder anzubieten und sicherzustellen. Das Profil einer Kindertageseinrichtung bei Fröbel bewegt sich dabei im Spannungsfeld von Gemeinsamkeit auf der einen und Individualität auf der anderen Seite.

Die Gemeinsamkeit aller Fröbel-Einrichtungen ist gekennzeichnet durch einen fachlichen Orientierungsrahmen, der verschiedene verbindende Elemente beinhaltet. Neben der Umsetzung, der durch die Länder vorgegebenen Bildungsprogramme, für Frankfurter Einrichtungen „Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen.“, geben die Fröbel-Rahmenkonzeption und das Leitbild der Fröbel-Gruppe eine inhaltliche Orientierung für die pädagogische Arbeit. Einen weiteren Orientierungsrahmen gibt der Nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (NKK; Tietze/Viernickel,2013). Vom Träger formulierte, praxisnahe Qualitätskriterien geben den pädagogischen Fachkräften zusätzlich Hinweise für die Gestaltung alltäglicher Prozesse.

## 1.2 Grundverständnis zur Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags

Kindertageseinrichtungen bieten als erste Bildungsinstitutionen die Möglichkeiten des gemeinsamen Aufwachsens und Lernens von Kindern. Fröbel als Träger sowie den pädagogischen Fachkräften kommt damit bei der Überwindung von Benachteiligungen, Ungleichheit und Ausgrenzung und der Erhöhung von Chancengleichheit in der Teilhabe von Kindern an Bildung und Gesellschaft eine große Bedeutung zu.

Das pädagogische Leitbild der Fröbel-Gruppe ist das Herzstück unserer Pädagogik. Es betont die Rechte von Kindern im pädagogischen Alltag in allen Fröbel-Einrichtungen. So ist es das oberste Ziel, Kinder bei ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten, sie im Wahrnehmen ihrer Rechte zu unterstützen und sie in den Einrichtungen durch gemeinsame Aushandlungsprozesse ihren Alltag mitgestalten zu lassen.

Zudem ist eine inklusive Pädagogik konzeptionelle Grundlage für Fröbel. Damit schließen wir uns den im Index für Inklusion formulierten Kernaussagen und den international anerkannten Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention an. Heterogenität als Lebensrealität in all ihren Erscheinungsformen bedeutet für den Alltag in Kindertageseinrichtungen Individualität in Bezug auf soziale und ökonomische Lebenslagen, das Geschlecht, die ethnisch-kulturelle Herkunft und Sprachen, auf körperliche, emotionale und kognitive Fähigkeiten und Voraussetzungen von Kindern. In allen Fröbel-Einrichtungen ist deshalb das pädagogische Handeln orientiert an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Ressourcen von Kindern. Handlungsleitend sind dabei Erkenntnisse aus strukturierten Entwicklungs- und Bildungsbeobachtungen, die bei uns alle pädagogischen Fachkräfte durchführen und in entsprechenden Dokumentationen nachhalten. Über eine enge Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien erfahren wir Besonderheiten über das Kind und seine Lebensumwelt, die dann in den Prozessen innerhalb der Einrichtung berücksichtigt werden. Im Beratungsfall steht Familien und Kindern sowie Mitarbeiter\*innen innerhalb der Fröbel-Gruppe ein Beratungssystem zur Verfügung. Zudem ist der Kontakt zu örtlichen Stellen der Kinder- und Jugendhilfe ein fester Bestandteil bei Fröbel, um im Bedarfsfall gemeinsam passgenaue Hilfe- und Handlungspläne zu erstellen.

## 2 Philosophie: Haltung zu Kind und Familie

Bildungsprozesse sind stets eng mit der Qualität der Bindungs- und Beziehungserfahrungen verbunden, die ein Kind in der Familie und in außerfamiliären Settings macht. Wir ermöglichen Kindern als „sichere Basis“ die sinnliche Erfahrung von Geborgenheit, die es zu seiner sozialen Orientierung braucht.

Bei uns werden Kinder als eigenständige und kompetente Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir den Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, sich offen und neugierig zu bewegen, damit sie die Welt sowie sich selbst aktiv kennenlernen. Für uns gilt daher, sich als Begleitung und Unterstützung der Kinder zu verstehen. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.

Entsprechend dem ko-konstruktiven Bildungsverständnis sind das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv. Die Kinder lernen in der sozialen Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen, indem sie sich austauschen, sowie Dingen und Geschehnissen einen Sinn geben. Von übergeordneter Bedeutung in der kindlichen Entwicklung ist dabei das freie Spiel der Kinder. Wir sorgen dafür, dass die Kinder ihre Spielumgebung, ihre Spielpartner\*innen und die unterschiedlichsten Spielmaterialien frei wählen können. Durch gezielte Beobachtung setzen wir uns mit den Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder auseinander und nutzen diese für ihre pädagogischen Planungen.

„Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung; es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung; pflege, nähre es, Mutter, schütze, behüte es, Vater!“ (Friederich Fröbel, 1821). Der Bezug zu unseren Kindergartenfamilien ist uns besonders wichtig, denn Erziehungsberechtigte sind „Experten für ihr Kind“. Die Erfahrungen der Eltern und das pädagogische Fachwissen der Fachkräfte tragen durch gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung in einer vertrauensvollen Beziehung zum Wohle des Kindes bei. Durch respektvolle, ressourcenorientierte, vorurteilsbewusste und nicht-beurteilende Haltung mit Sensibilität für ethnische und soziale Kulturen gelingt dies besonders gut.

### 3 Fröbel-Kindergarten Am Hafenspark

Unser Fröbel-Kindergarten Am Hafenspark befindet sich im Erdgeschoss und ersten Stock eines Wohn- und Geschäftshauskomplexes in der Honsellstraße 18, im Frankfurter Ostend.

Im Erdgeschoss des Fröbel-Kindergarten Am Hafenspark befinden sich neben der Frischküche, das Büro, der Personalraum, ein Elternzimmer (Heimathafen) und unsere Kinderkrippe.

Im ersten Stock, der auch barrierefrei zu erreichen ist, befindet sich unser Kindergarten. Neben unserem Kinderrestaurant und einem großen Bewegungsraum stehen den Kindern noch weitere Funktionsräume zur Verfügung. Kinderkrippe und Kindergarten verfügen über ein eigenes Außengelände, die über eine Treppe miteinander verbunden sind.

In unserer Einrichtung betreuen wir täglich 102 Kinder. In der Kinderkrippe betreuen wir 24 Kinder von 11 Monaten bis 3 Jahren. Im Kindergarten betreuen wir fünf Kinder unter drei Jahren und 73 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Eine Vormerkung für einen Betreuungsplatz können Familien über das kindernetfrankfurt vornehmen. Über dieses werden dann die Platzangebote versendet. Die Schließzeiten von maximal 18 Tagen im Jahr, werden den Familien bereits zum Ende eines Kalenderjahres für das Folgejahr bekanntgegeben.

### 3.1 Sozialraumorientierung

Das Ostend ist ein Stadtteil, der sich stetig weiterentwickelt. Das Straßenbild hat sich durch den Neubau der EZB und den damit verbundenen Umbauten des Straßennetzes sehr verändert.

In unmittelbarer Nähe unseres Fröbel-Kindergartens am Hafepark liegen der Frankfurter Zoo, der Hafepark sowie der Ostpark. Diese werden, wie die in der Nähe liegenden Spielplätze und das Mainufer, von uns gerne als Ausflugziele genutzt.

Durch die direkte Nachbarschaft zum Ostbahnhof ist unsere Einrichtung sehr gut mit der Regionalbahn, der Straßenbahn und der U-Bahn (Haltestelle Ostbahnhof) fußläufig zu erreichen.

Unseren Fröbel-Kindergarten am Hafepark besuchen Kinder verschiedener Sprach- und Kulturkreise. Die sozialräumliche Einbindung unserer Einrichtung ist uns als Ort der Begegnung von Familien sehr wichtig. Sie soll ein kommunikativer Schnittpunkt der Alltags- und Lebensthemen der Familien sein. Eine Kooperation mit den Grundschulen und Kindergärten in unserem Einzugsgebiet ist für uns im Rahmen des sozialräumlichen Engagements selbstverständlich. Die Kooperation mit den Grundschulen wird von der zuständigen Fachkraft der „Vor der Schule Gruppe“ im Kindergarten koordiniert und aufrechterhalten.

## 4 Bildungs- und Erziehungsziele

Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen. Die Grundlage für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Bezugserzieher\*in bilden die bereits in der Familie gemachten Erfahrungen, sowie ein von Eltern begleiteter Übergang in die Kinderkrippe oder den Kindergarten. In einem strukturierten und gesicherten Tagesablauf sollen alle Kinder die Möglichkeit haben, sich selbst zu entfalten und entwickeln zu können. Eine respektvolle und anerkennende Haltung gegenüber den Kindern und deren Familien ist die Basis für eine Atmosphäre, die Kinder anregt ihre Bildungsprozesse aktiv zu gestalten und sich dadurch zu selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Bei uns werden Kinder als eben diese eigenständigen und kompetenten Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir den Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, sich offen und neugierig zu bewegen, damit sie die Welt sowie sich

selbst aktiv kennenlernen. Wir verstehen uns daher als Begleiter\*in und Unterstützer\*in der Kinder zu verstehen. Entsprechend dem ko-konstruktiven Bildungsverständnis sind das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv.

Die Kinder lernen in der sozialen Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen, indem sie sich austauschen sowie Dingen und Geschehnissen einen Sinn geben. Das freie Spiel ist dabei von übergeordneter Bedeutung in der kindlichen Entwicklung. Wir sorgen dafür, dass die Kinder ihre Spielumgebung, ihre Spielpartner\*innen sowie die unterschiedlichsten Spielmaterialien frei wählen können.

Durch gezielte Beobachtungen setzen wir uns mit den Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder auseinander und nutzen diese für unsere pädagogische Planung. Beim ko-konstruktiven Ansatz tragen die Erwachsenen die Verantwortung für die Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse sowie für die Steuerung und Moderation von Bildungsprozessen.

In unserer Einrichtung schaffen wir auf der Basis von drei Prinzipien die notwendigen Voraussetzungen, damit diese komplexen Bildungsprozesse angeregt und begleitet werden:

- ▲ Beziehung als Prinzip
- ▲ Individualisierung als Prinzip
- ▲ Partizipation als Prinzip

## **Beziehung als Prinzip**

Stabile emotionale und soziale Beziehungen geben dem Kind Sicherheit. Von dieser sicheren Basis aus können Kinder aktiv mit ihrer Umwelt in Kontakt treten und diese mit all ihren Sinnen erforschen und auch verändern. Deswegen haben Kinder ein Recht auf verlässliche Beziehungen, denn diese bilden die Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Durch die Feinfühligkeit und emotionale Verfügbarkeit unserer pädagogischen Fachkräfte unterstützen wir diesen so bedeutenden Beziehungsaufbau.

Der Besuch unserer Einrichtung ermöglicht es den Kindern, sich in einer sozialen Gemeinschaft, die sich vom Zusammenleben in der Familie unterscheidet, zu erleben. Sie treffen auf Kinder verschiedenen Alters und verschiedener Kulturen und Herkunftsfamilien, die zum Teil gleiche, aber auch teils andere Vorstellungen und Interessen haben. Gemeinsam mit ihnen Spielideen zu besprechen, Freundschaften zu knüpfen, über die Welt zu philosophieren, aber auch Konflikte zu lösen, fördert die Persönlichkeit und die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen. Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, Kindern das Erleben tragfähiger Beziehungen zu ermöglichen.

## Individualisierung als Prinzip

Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Persönlichkeit und ihre Bildungs- und Lernprozesse berücksichtigt werden. Die pädagogische Arbeit orientiert sich deshalb an den Bedürfnissen und Themen der Kinder. Jedes Kind ist Teil einer Gemeinschaft. Daraus ergeben sich Möglichkeiten, aber auch Grenzen im Hinblick auf individuelle Vorlieben und Interessen. Nicht immer können wir alle Bedürfnisse jedes Kindes erfüllen – entscheidend für uns ist, dass wir diese wahrnehmen und den Kindern signalisieren, dass wir diese grundsätzlich anerkennen. Wenn wir auf die Bedürfnisse zu diesem Zeitpunkt nicht eingehen können, werden die Gründe dafür erklärt.

Im Sinne einer Individualisierung der pädagogischen Arbeit haben Kinder die Gelegenheit, Angebote wahrzunehmen, Materialien selbstständig zu nutzen und sich für oder gegen eine Gruppenaktivität im Tagesverlauf zu entscheiden.

## Partizipation als Prinzip: Ernst nehmen heißt Beteiligung

Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Sie sind zu Entscheidungen und Urteilen fähig und werden bei uns ermutigt, dies in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte, Fähigkeiten und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten. Demokratie wird so schon früh erlebbar, indem Kinder die Gelegenheit haben, sich in einer von demokratischen Strukturen geprägten Umwelt auszuprobieren und diese mitzugestalten.

Jedes Kind soll die Chance haben, seine Bereitschaft, seine Fähigkeiten und seine Möglichkeiten in die Entwicklung der Gemeinschaft einzubringen. Wir schaffen deshalb Situationen, die die Teilhabe von Kindern ermöglichen. Kinder werden so als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenswelt ernst genommen. Hierbei ist es wichtig, Kinder nicht einfach sich selbst zu überlassen, sondern sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen zu begleiten. Kinder sind dann Beteiligte, wenn sie entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten an den Dingen, die sie betreffen, mitwirken können. In der Kinderkrippe heißt dies zum Beispiel, dass Kinder Pflegesituationen mitgestalten, Speisen und Getränke selbst auswählen oder durch eine geeignete Präsentation von Spielmaterialien entscheiden, welchem Spiel sie nachgehen wollen.

### 4.1 Orientierung / Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Der „Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Bildung von Anfang an“ (BEP) und die dazugehörige Handreichung „Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Was können sie, was brauchen sie?“ geben unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit einen verbindlichen Orientierungs- und

Bezugsrahmen und definieren ein gemeinsames Bildungsverständnis. Im pädagogischen Alltag finden sich alle im Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführten Bildungs- und Entwicklungsziele wieder.

Mit der grundlegenden konzeptionellen Orientierung am Ansatz der offenen Arbeit gelingt es in besonderer Weise, die Kernpunkte des BEP zu realisieren. In deren Mittelpunkt steht die Orientierung an der Lebenswelt des Kindes und an kindlichen Aneignungsprozessen. Frühkindliche Bildungsprozesse sind an das unmittelbare Erleben des Kindes in seiner Lebenswelt gebunden.

## 5 Pädagogische Ausrichtung

Die Gestaltung des pädagogischen Alltags richtet sich bei uns nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sie ist geprägt durch eine Offenheit, die den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglicht, Zeit für individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse gibt und den Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen fördert. Den Rahmen hierfür bilden unsere Tagesstrukturen, die durch Beständigkeit und Flexibilität gekennzeichnet sind (näheres hierzu in Kapitel 8).

### 5.1 Kinderkrippe

In unserer Kinderkrippe werden die Kinder in zwei Gruppen betreut. Diese Gruppen finden sich zu Frühstück, Mittagessen und für die Ruhezeit zusammen. Außerhalb dieser Zeiten werden die Gruppenräume für alle Krippenkinder geöffnet. Dieser Zeitraum kennzeichnet sich durch eine gute Balance von Kontinuität und Veränderung, die sich am jeweiligen Bedarf der Beteiligten orientiert. Die Kinder können sich in den Zeiten des Freispiels in allen Räumlichkeiten der Kinderkrippe bewegen. Hier stehen ihnen die pädagogischen Fachkräfte zur Seite. Sie beobachten, unterstützen, leiten an, setzen Impulse und gestalten gezielte Angebote für Gruppen von Kindern. Die Gestaltung der Räume ist durch eine möglichst flexible Struktur und einen hohen Anregungsgehalt gekennzeichnet. Sie lassen zu, dass die Kinder im Laufe des Tages unterschiedlichen Interessen nachgehen können. Funktionsecken bieten den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten zu wählen.

### 5.2 Kindergarten

In unserem Kindergarten wird eine offene Pädagogik gelebt. Auch hier ist sie selbstverständlich durch eine gute Balance von Kontinuität und Veränderung, die sich am jeweiligen Bedarf der Beteiligten entwickelt gekennzeichnet. Im Freispiel stehen den Kindergartenkindern unsere Funktionsräume zur Verfügung. Begleitet werden sie durch unsere pädagogischen Fachkräfte, die wie in unserer Kinderkrippe

begleiten, unterstützen, beobachten, anleiten, Impulse setzen und gezielte Projekte oder Angebote anbieten. An der Umgestaltung der Räume werden unsere Kinder in beiden Bereichen aktiv beteiligt.

### 5.3 Schwerpunkte der Einrichtung

Die Schwerpunkte unseres Fröbel-Kindergarten Am Hafepark sind die tiergestützte Arbeit und die sprachliche Bildung unserer Kinder. Viele Kinder leben heutzutage im städtischen Umfeld und haben selten Kontakt zu Tieren. Hier können wir als Einrichtung wunderbar ansetzen und den Kindern im Kita-Alltag die Begegnungen mit Tieren, die sehr wertvoll sind, zu ermöglichen.

Wir sind Teil des Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Durch die kulturelle Vielfalt in Frankfurt werden auch im Hafepark viele Kinder betreut, bei denen ein großer sprachlicher Förderbedarf vorliegt.

#### 5.3.1 Tiergestützte Arbeit im Hafepark

Der Einbezug von Tieren in den Kita-Alltag bringt viele Vorteile mit sich, die die Kinder in ihrer Entwicklung fördern. Dazu gehören:

- ▲ Eine Begünstigung der Entwicklung von Empathievermögen und Kommunikation
- ▲ Unterstützung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung
- ▲ Entfaltung der sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Kompetenzen → besonders bedeutsam für inklusive Bildung
- ▲ Förderung von ausgewogenem Nähe- & Distanzverhältnis
- ▲ Stärkung des Verantwortungsgefühls und der Entscheidungskompetenz
- ▲ Unterstützung zur Entwicklung einer positiven Mensch-Tier-Beziehung, die ein gutes Verhältnis von eigenen Bedürfnissen und denen der Tiere als Basis hat
- ▲ Die Schaffung eines Verständnisses für die Natur und ihre Lebewesen mit einem Bezug zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Einbezug der Tiere in den pädagogischen Alltag erfolgt entweder als freie Interaktionen durch die Kinder unter Aufsicht oder gelenkte Aktivitäten mit den Fachkräften. Die Fachkräfte haben hierbei immer das Wohlbefinden von Kindern und Tier im Blick. Durch die tiergestützte Arbeit können bestehende Ängste bei den Kindern im Kontakt mit Tieren abgebaut werden.

Im April 2021 fiel die Entscheidung, dass wir die tiergestützte Arbeit als einen neuen konzeptionellen Schwerpunkt integrieren.

Als sanfter Einstieg wählten wir Achatschnecken als erste tierische Bewohner aus. Durch ihre langsamen Bewegungen und ihre trotzdem schnelle Reaktion auf zu forsches Verhalten der Kinder, sind sie bestens

für die tiergestützte Arbeit geeignet. Im täglichen Kontakt wird ein angemessener Umgang mit den empfindlichen Kriechtieren geübt. Die Schnecken gelten als die perfekten Anfängertiere und bilden für uns die beste Vorbereitung auf die Arbeit mit Hunden. Es ist wichtig hierfür zu Beginn klare Regeln zum Umgang mit den Tieren mit den Kindern transparent zu kommunizieren und diese regelmäßig zu wiederholen.

Im Mai 2021 sind vier Achatschnecken in den Hafepark eingezogen. Seitdem werden sie täglich von unseren Kindern gehegt und gepflegt. Mittlerweile wird der Hafepark von sieben Achatschnecken bewohnt.

Seit Sommer 2023 begleitet uns eine in tiergestützte Arbeit ausgebildete externe Fachkraft mit ihren zwei Therapiehunden einmal wöchentlich. Krippen- und Kindergartenkinder lernen spielerisch den artgerechten Umgang mit den Hunden.

Weitere Tiere wie lebende Blätter und Kongo-Rosenkäfer werden folgen.

### 5.3.2 Sprachbildung

Als Teil des Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat die alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei uns einen hohen Stellenwert. Sprache bildet eine Schlüsselkompetenz und Voraussetzung für Partizipation, wodurch sie ein wesentlicher Bestandteil in der Umsetzung der Rechte von Kindern ist. Alltagsintegrierte Sprachbildung richtet sich an Kinder jeden Alters und nimmt alle Sprachbereiche in den Blick. Des Weiteren ist sie durch ihre Vielfältigkeit mit allen Bildungsbereichen verknüpft. Im Alltag geht es darum, die Sprachfreude der Kinder zu wecken und ihre Beteiligung an Dialogen anzuregen. Uns ist eine Kommunikation in verbaler und nonverbaler Form (unterstützt durch Mimik, Gestik und Körperhaltung) auf Augenhöhe mit den Kindern wichtig. Die Kinder werden im Alltag durch die Fachkräfte in ihrem Handeln sprachlich begleitet, hierbei wird die Sprache und das Interaktionsverhalten dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Erfahrungen mit Büchern und Schrift (Literacy) ist bei uns alltäglicher Bestandteil. Durch unsere Bibliothek und Schreibwerkstatt können die Kinder frei nach ihren Interessen täglich mit diesem Thema in Kontakt kommen. Des Weiteren finden sich in allen Räumen thematisch passende Bücher, Bilder und Beschriftungen. Hier haben die Kinder einen direkten Bezug zwischen Bild und Schrift.

Mehrsprachigkeit ist für unsere Kinder ebenso alltäglich. Durch die kulturelle Vielfalt Frankfurts besuchen den Kindergarten Am Hafepark auch viele Kinder die mehrsprachig aufwachsen, wobei deutsch nicht unbedingt die Erstsprache darstellt. Die Sprachvielfalt der Familien wird als große Bereicherung gesehen und von uns im Alltag integriert. Durch Bücher in verschiedenen Sprachen besteht die Möglichkeit, dass

uns Eltern in ihren Muttersprachen vorlesen und die Mehrsprachigkeit für alle Kinder erlebbar wird. Des Weiteren wird die Mehrsprachigkeit in unserem Haus durch Musik in unterschiedlichen Sprachen nicht nur sicht-, sondern auch hörbar gemacht.

## 6 Gestaltung des pädagogischen Alltags

Der Fröbel-Kindergarten am Hafepark hat Montag bis Freitag von 07.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Gestaltung des pädagogischen Alltags richtet sich bei uns nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sie ist geprägt durch eine Offenheit, die den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglicht, Zeit für individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse gibt und den Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen fördert. Den Rahmen dafür bilden Tagesstrukturen, die durch Beständigkeit und Flexibilität gekennzeichnet sind, sowie anregend gestaltete Räumlichkeiten. Nachfolgend werden die aus unserer Sicht zentralen Elemente "offen sein", "Tagesstruktur", "Zeit für Entwicklung", "Gruppen von Kindern" und "offene Räume" erläutert.

### Offen sein

In unserer Einrichtung wird eine offene Pädagogik gelebt. Sie ist gekennzeichnet durch eine gute Balance von Kontinuität und Veränderung, die sich am jeweiligen Bedarf der Beteiligten entwickelt. Wir ermöglichen aktives, selbstgesteuertes Lernen, indem wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrnehmen und auf diese reagieren. Das bedeutet, dass wir aufbauend auf individuellen Beobachtungen Impulse setzen und dem Kind zutrauen, geleitet von seiner Neugier, selbst Interessen nachzugehen und sich auf diesem Weg eigene Bildungskontexte und -inhalte zu schaffen. Wir sind offen für die Ideen der Kinder und stehen ihnen über den gesamten Tag als Bezugspersonen zur Verfügung.

### Tagesstruktur

Bei der gemeinsamen Planung von Tagesabläufen, dem Ausloten von unterschiedlichen Interessen und im Aushandeln von Konflikten erleben Kinder Wertschätzung, fühlen sich ernst genommen und lernen Verantwortung zu übernehmen. Wir schaffen vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, eigenständig und spielerisch zu handeln und zu experimentieren. Zudem gibt es feste Elemente im Tagesverlauf, die den Kindern Orientierung und Struktur bieten.

## Zeit für Entwicklung

Wir richten die Angebote und die Ausstattung an dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder aus. Jedes Kind hat ausreichend Zeit, sich in seinem Tempo mit Inhalten und Themen zu beschäftigen, welche für das Kind von Interesse sind.

## Gruppen von Kindern

Dort, wo Menschen aufeinandertreffen, entstehen automatisch und spontan Gruppen. So finden sich im Laufe des Tages immer wieder Gruppen von Kindern zusammen, die – zum Teil begleitet von Erwachsenen – mit einer Sache beschäftigt sind. Diese Gruppen entstehen nach den Interessen der Kinder und variieren im Tagesablauf in ihrer Größe und Zusammensetzung. Spielpartner\*innen sind selbst gewählt. Über Impulse der pädagogischen Fachkräfte können gezielt Angebote für Gruppen von Kindern unter Beachtung der individuellen Bildungsthemen gestaltet werden.

## Offene Räume

Die Gestaltung der Räume ist durch eine möglichst flexible Struktur und einen hohen Anregungsgehalt ausgezeichnet. Sie lassen zu, dass die Kinder im Laufe des Tages unterschiedlichen Interessen nachgehen können. Funktionsecken und Räume bieten den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten zu wählen. Unsere Räume werden immer wieder den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Hierbei sind die Kinder aktiv an der Umgestaltung beteiligt.

Um dies auch in der Praxis gut umsetzen zu können, wurden unsere Räume angelehnt an die Waterkant Werkstattpädagogik eingerichtet. „Die Waterkant Werkstattpädagogik beschreibt eine pädagogische Haltung und ist ein allumfassendes Konzept. Inklusion und Partizipation sind die Grundlage mit dem formulierten Ziel: Niemand wird ausgesondert, jede und jeder wird beteiligt.

Werkstattpädagogik hat zum Ziel, dass alle Beteiligten – Kinder und Pädagog\*innen – ihre Talente, Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können und so ihre „Sprachen“, also ihre Ausdrucksformen, finden. Ziel ist es, Selbstgestalter\*in des eigenen Lebens zu werden. Dafür schafft die Waterkant Werkstattpädagogik die Rahmenbedingungen.

Jedes Kind kann vielfältige Erfahrungen von Selbstwirksamkeit machen, weil die Beteiligung von Kindern der rote Faden der Werkstattpädagogik ist. Kinder haben Entscheidungsfreiheit im sozialen Kontext einer Gemeinschaft. Die Werkstattpädagogik bietet für jedes einzelne Kind Herausforderungen, an denen es wachsen kann. So kann es lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, mit

schwierigen Situationen umzugehen und Leistungsbereitschaft zu entwickeln.“ (Christel van Dieken, Waterkant Academy)

## 6.1 Tagesablauf in der Kinderkrippe

<b>7:30 – 9:00 Uhr</b>	Bringzeit / Freispielzeit
<b>8:00 – 9:15 Uhr</b>	Frühstück in den Krippenräumen
<b>9:15 – 9:30 Uhr</b>	Gemeinsame Aufräumzeit mit den Kindern
<b>9:30 – 9:45 Uhr</b>	Morgenkreis (Freitag: gemeinsamer Morgenkreis mit allen Krippenkindern)
<b>9:45 – 10:45 Uhr</b>	Zeit für Projekte, Angebote & Freispielzeit
<b>10:45 – 11:15 Uhr</b>	Gemeinsame Aufräumzeit mit den Kindern / Wickeln, Schlafraum vorbereiten, ruhige Angebote für die Kinder z. B lesen, Finger- & Singspiele
<b>11:15 – 12:00 Uhr</b>	Mittagessen
<b>12:00 – 14:00 Uhr</b>	Schlafenszeit / Wachgruppe für Kinder die nicht schlafen möchten mit ruhigen Angeboten
<b>14:00 Uhr</b>	Snack in den Krippenräumen, Schlafräume aufräumen, Wickeln (je nach Bedarf der Kinder)
<b>14:30 – 16:00 Uhr</b>	Zeit für Projekte, Angebote & Freispielzeit
<b>ab 16:00 Uhr</b>	Wir gehen in den Kindergarten
<b>14:30 – 17:30 Uhr</b>	Abholzeit

## 6.2 Tagesablauf im Kindergarten

<b>7:30 – 9:00 Uhr</b>	Bringzeit / Freispielzeit
<b>8:00 – 9:30 Uhr</b>	Offenes Frühstück im Kinderrestaurant
<b>9:30 – 9:45 Uhr</b>	Keine Raumwechsel mehr bis zur Kinderrunde
<b>9:40 Uhr</b>	1. Gong (die Aufräumzeit startet)
<b>9:55 Uhr</b>	2. Gong (die Kinder gehen gemeinsam mit allen aus ihrem Raum in den Bewegungsraum)
<b>9:55 Uhr</b>	Begrüßung und Einwahl in die Interessensgruppen zur Kinderrunde
<b>10:00 – 10:30 Uhr</b>	Kinderrunden zu unterschiedlichen Themen nach Interessen der Kinder
<b>10:30 – 12:00 Uhr</b>	Angebote / Projekte in den Funktionsräumen

- 12:00 – ca. 13:30 Uhr** Offenes Mittagessen im Kinderrestaurant
- 12:00 – 17:30 Uhr** Angebote / Projekte in den Funktionsräumen
- 15:00 – 15:30 Uhr** Snack im Kinderrestaurant
- 14:30 – 17:30 Uhr** Abholzeit

## 7 Umgang mit Differenz

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte legt fest, dass alle Menschen gleich an Würde und Rechten geboren wurden.

In unserem Fröbel-Kindergarten am Hafepark wird ein respektvoller und anerkennender Umgang mit allen Kindern und deren Familien, unabhängig von deren Nationalität, religiösem Glauben, Kultur, sozialem Hintergrund und Geschlecht gelebt. Heterogenität bereits ab dem Kleinkinderalter zu akzeptieren bedeutet auch, Vielfalt zu fördern und Kinder in der Entwicklung ihres Welt- und Selbstbildes und ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen. Der Kontakt zu anderen in heterogenen Gruppen fördert die Bildungsmomente der Kinder. Sie lernen andere Kulturen kennen und entwickeln somit eine kulturelle Offenheit und Neugier. Hier liegt der Grundstein für ein offenes und wertschätzendes Miteinander, indem in unserer Einrichtung Benachteiligung, Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenheit aktiv entgegengewirkt wird. Nicht nur die Zugehörigkeit zur eigenen Kultur wird den Kindern hierbei bewusst, sondern auch das Verständnis für Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu anderen Kulturen, sozioökonomischen Hintergründen und Lebenswelten gefördert. Dies wird zusätzlich durch eine Diversity-Kinderbuch-Auswahl und Bücher unterschiedlicher familiärer Lebenswelten im Alltag unterstützt.

Durch fremdsprachige Fachkräfte können wir Mehrsprachigkeit in den pädagogischen Alltag integrieren. In unserer Einrichtung gibt es eine spanisch sprechende pädagogische Fachkraft, die täglich für die Kinder im Kindergarten während der Kinderrunde, und darüber hinaus bei Bedarf Angebote in ihrer Muttersprache umsetzt. Für den Umgang mit Differenz und den damit verbundenen individuellen Unterschieden und der soziokulturellen Vielfalt ist eine gute Erziehungspartnerschaft unabdingbar. Infolgedessen können sich die Familien durch Vorlese Momente in ihrer Muttersprache in unseren Kindergartenalltag einbringen.

## 8 Inklusion

Die Heterogenität von Menschen – Kindern und Erwachsenen – ist unsere Normalität und wahre Fundgrube für das Gestalten einer inklusiven Pädagogik. Dort, wo Menschen zusammenkommen,

treffen immer Personen mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Sprachen, Nationalitäten, Temperamenten, sozioökonomischen Hintergründen und Lebenswelten, Fähigkeiten und (biologischen sowie sozialen) Geschlechtern aufeinander. Hier liegt der Grundstein für ein offenes, wertschätzendes und gleichberechtigtes Miteinander, indem in unserer Einrichtung Benachteiligung, Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenheit aktiv entgegengewirkt wird. Wir sehen Heterogenität als Chance, die vielfältige Lernerfahrungen und neue Horizonte eröffnet. In Fröbel-Einrichtungen werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können. Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Kindern mit Beeinträchtigung bzw. mit einem besonderen Förderbedarf ermöglichen wir bei entsprechend vorhandenen Rahmenbedingungen eine bedürfnisgerechte Betreuung. Kindern mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam in einer Kindertageseinrichtung Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten zu bieten, ist für uns selbstverständlich. Aus den unterschiedlichen Voraussetzungen, die Kinder mit besonderem Förderbedarf mitbringen, entstehen Chancen ein soziales Miteinander zu lernen, das von Unterstützung und Sensibilität geprägt ist und so Bildungsanlässe bietet, die eine Bereicherung für alle sind. Individuelle Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigung werden von uns in der Tagesgestaltung eingeplant, so dass ausreichend Zeit für besondere Zuwendung (wie z.B. Pflege) zur Verfügung steht.

## 9 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll. Unser Erziehungsauftrag bei Fröbel knüpft an dieser Werteanschauung an, so dass Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden sich später eine bessere Zukunft schaffen zu können. Hierzu bedarf es eines nachhaltigen Blickes, einer grundlegenden Wertschätzung der Dinge wie Gebrauchs- und Spielmaterialien, Lebensmitteln, bis hin zu nicht-materiellen Dingen. Im Kindergarten Am Hafenpark Alltag bedeutet dies, dass wir mit den Kindern gemeinsam Obst und Gemüse anbauen, den eigenen Garten bewirtschaften und sich die Kinder bei diversen Kochangeboten selbstwirksam einbringen und Erfahrungen sammeln können. Diese im Alltag fest verankerten Bildungsangebote und die Vorbildfunktion durch die begleitenden Fachkräfte sollen den Kindern helfen ein ökologisches Verantwortungsgefühl zu bewältigen.

Darüber hinaus können sich unsere Fachkräfte über den Campus Haus der kleinen Forscher aus- und weiterbilden, um so im Bereich Naturwissenschaft und Nachhaltigkeit geschult zu sein.

## 10 Digitale Medien

Digitale Medien sollen in unserem Kindergarten ein Bestandteil des Alltags werden. Die Kinder werden ein Kinder-Tablet zur Verfügung gestellt bekommen und können damit selbständig Bilder und Videos aufnehmen. Dadurch werden sie einerseits mit dem technischen Gerät vertraut gemacht und andererseits haben sie die Möglichkeit eigene Erfahrungen in Sachen Dokumentation und Beobachtung von Dingen und Situationen mitzugestalten. Im Rahmen von Forschungsangeboten können die Kinder das Tablet nutzen um sich Gegenstände über digitale Lupen zu vergrößern oder einfach ihre Forschungsergebnisse dokumentieren.

## 11 Übergänge

Das Leben eines Kindes ist von vielfältigen Übergängen geprägt – so auch von den klassischen Übergängen, wie zum Beispiel von der Familie in die Kinderkrippe oder von der Kinderkrippe in den Kindergarten. Auch im Tagesablauf gibt es für ein Kind viele kleine Microtransitionen, die aus pädagogischer Sicht ebenfalls von Bedeutung sind. All diese Übergänge werden von unseren pädagogischen Fachkräften ernst genommen und dementsprechend professionell begleitet.

### 11.1 Eingewöhnung

Ein bedeutender Übergang im Leben eines Kindes und seiner Familie ist der in die Kindertageseinrichtung. Er stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. In unserem Fröbel-Kindergarten Am Hafenspark wird diese Zeit kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung begleitet, die am Tübinger Modell angelehnt ist. Ein wichtiger erster Schritt sind die Kennenlerngespräche. Zunächst einmal wird den Eltern durch die Einrichtungsleitung die Einrichtung sowie das pädagogische Konzept bei einer Hausführung vorgestellt. Vor der Eingewöhnung nehmen die zukünftigen pädagogischen Fachkräfte (Eingewöhnungserzieher\*innen) Kontakt mit den Eltern auf, um einen Termin für ein Erstgespräch zu vereinbaren. So lernen die Eltern die pädagogischen Fachkräfte persönlich kennen und ein erstes Vertrauen kann entstehen.

Während der Eingewöhnungszeit hat das Kind ausreichend Gelegenheit, sich mit der neuen Umgebung, den dazugehörigen Personen in der Kindertageseinrichtung und ihren Abläufen vertraut zu machen. Auch die Eltern bekommen während dieser Zeit die Möglichkeit, die Einrichtung, die Strukturen und alle weiteren Ansprechpartner\*innen kennenzulernen.

Eine Eingewöhnung ist dann gelungen, wenn das Kind und die Eltern Sicherheit und Vertrauen in das neue Umfeld entwickeln konnten und die Kinder frei explorieren.

## 11.2 Alltägliche Übergänge

Neben zeitlich begrenzten Übergängen gibt es auch solche, die ein Kind jeden Tag durchlebt. Die morgendliche Trennung beim Bringen des Kindes muss genauso wie das Abholen professionell begleitet werden. Eine angenehme Atmosphäre, individuelle Rituale und die Gelegenheit zum Austausch können diese Übergänge für die Kinder und Familien erleichtern. Gleiches gilt für die vielen kleinen Übergänge des Alltags in der Kinderkrippe oder im Kindergarten.

## 11.3 Übergang Kinderkrippe – Kindergarten

Im Fröbel-Kindergarten Am Hafenpark erleben die Kinder einen sanften Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten. So werden spezielle Räume des Kindergartens, wie z.B. der Bewegungsraum nach Absprache auch von den Krippenkindern genutzt. Steht der endgültige Übergang in den Kindergarten an, findet ein Gespräch zwischen der zuständigen Fachkraft in der Krippe und der Eingewöhnungsfachkraft aus dem Kindergarten zur Übergabe statt. Die Eltern des Krippenkindes werden über den bevorstehenden Übergang und dessen Ablauf in einem kurzen Gespräch informiert und bekommen die Eingewöhnungsfachkraft des Kindergartens vorgestellt. Das zukünftige Kindergartenkind wird im Laufe des Übergangs von der zuständigen pädagogischen Fachkraft in die Räume des Kindergartens begleitet und kann Kontakt zu den zukünftigen pädagogischen Fachkräften, Bezugserzieher\*innen und Kindern aufnehmen. Nach und nach findet hierbei eine Ablösung von der Kinderkrippe und der Einstieg in den Kindergarten statt.

## 11.4 Übergang Kindergarten – Schule

Eine gute Zusammenarbeit mit den einrichtungsnahen Schulen ist für uns besonders wichtig, um den Übergang gut vorzubereiten. Der Austausch von pädagogischen Fachkräften und den Schulen ist eine wichtige Voraussetzung. Um hierfür eine gute Basis zu schaffen, richtet sich ein Teil der Vorbereitung unserer „Vor der Schule Gruppe“ gezielt an die Kooperation mit den Schulen in der Umgebung. Besuche der zukünftigen Schulkinder in ihrer späteren Schule, sowie eine „Vor der Schule Gruppe“ im Kindergartenalltag sind eine gute Vorbereitung für den Übergang in die erste Klasse.

## 12 Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Lernprozessen

Beobachtung und Dokumentation bilden die wichtigste Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Auf Grundlage der regelmäßigen und systematischen Beobachtungen der Kinder können wir ihre

Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Interessen, Stärken etc. erkennen und für die Gestaltung und Anregung von Projekten, Räumen und Angeboten nutzen.

Zur systematischen Beobachtung nutzen wir anerkannte Verfahren, die individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder abbilden. Je nachdem, welches Ziel wir bei einer Beobachtung haben, setzen wir ein dafür geeignetes Verfahren ein. Die Beobachtungsergebnisse werden festgehalten und bilden die Grundlage für das Ableiten konkreter pädagogischer Schritte. Auf diesem Weg können wir individuelle Angebote und Projekte an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Wichtig ist dabei, dass die Beobachtungen in erster Linie den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder folgen.

Beobachtungen werden von uns auch genutzt um mit den Kindern in einen Dialog zu treten. Dadurch entsteht oft ein intensiver Austausch mit dem Kind, der zusätzliche Einblicke in seine aktuellen Interessen und Wünsche gibt. Ein wichtiges Arbeitsinstrument hierfür ist der Portfolioordner. Dieser ist Eigentum des Kindes und dokumentiert dessen Entwicklung. Dadurch das Kind und Bezugserzieher\*in die verschiedenen Bereiche gemeinsam gestalten, wird zusätzlich die Beziehung nachhaltig gestärkt. In unseren regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir unsere Beobachtungen. Der Blickwinkel auf das Kind wird zudem durch Gespräche mit den Familien erweitert. Gleichzeitig sind die Beobachtungen Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Wichtig hierbei ist uns, die Beobachtungen der Kinder genau und gut übersichtlich zu dokumentieren. Die Beobachtungsergebnisse werden in Beobachtungsbögen nach Kuno Beller, sismik oder seldak festgehalten. Teile der Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden so aktiv zusammengefasst. Unser Augenmerk liegt darauf, das Kind und seine Familie aktiv in den Prozess einzubinden und gemeinsam zu entscheiden, welche Inhalte weiterdokumentiert und präsentiert werden sollen.

## 13 Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz der Kinder ist in unserer Einrichtung oberstes Gebot. In unserer Kindertageseinrichtung gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Ein Fröbel-Kinderschutzordner dient als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im Fröbel Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung bei von Fröbel betreuten Kindern und Familien erfolgt eine Risikoabschätzung unter Hinzuziehung der internen regionalen Fröbel-Kinderschutzbeauftragten und ggf. der zentralen insoweit erfahrenen Kinderschutzfachkräfte sowie externer Fachstellen vor Ort. Ziel ist es, durch die vertrauensvolle

Einbeziehung der Familien die Gefährdung abzuwenden. Sollte dies nicht gelingen, werden weitere Wege aufgezeigt. Im Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt streben die Fröbel-Fachkräfte eine Lotsenfunktion an.

Kinderschutz heißt auch, dass wir selbstverständlich gewaltfrei mit den uns anvertrauten Kindern umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen wir unsere Haltung sowie die Wirkung unserer Worte und unseres Handelns. Dieser fest installierte Teamprozess stellt sicher, dass sich die pädagogischen Fachkräfte der Thematik, sowie ihrer Verantwortung bewusst sind und sich nicht nur aus akutem Anlass damit auseinandersetzen.

Zusätzlich zu diesem Teamprozess geht Fröbel über die gesetzliche Forderung nach der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses hinaus. So verpflichten sich alle pädagogischen Fachkräfte sowie die längerfristig tätigen Praktikant\*innen mit einer „Persönlichen Erklärung zum Kinderschutz“, das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung und ihren Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.

Die Umsetzung des Fröbel-Kinderschutzkonzepts bezieht sich auch auf die Auseinandersetzung zum Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern und den entsprechenden präventiven Maßnahmen. Darüber hinaus ist das Vorgehen bei Grenzverletzungen, Übergriffen und Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Erwachsene eindeutig geregelt. Dieses Thema wird auch genauer im sexualpädagogischen Konzept, was Teil des Kinderschutzkonzeptes der Einrichtung ist, thematisiert.

Beschwerden im Rahmen des Kinderschutzes werden vertrauensvoll, verantwortlich und immer mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt. Ziel ist es, jederzeit den Schutz der Kinder zu gewährleisten, Missstände schnellstmöglich abzubauen und in der Konsequenz präventiv zu wirken. Gemeinsam mit den Kindern werden entwicklungsangemessene Formen der Beteiligung und offenen Kommunikation gefunden und etabliert. So bekommen sie die Möglichkeit sich zu äußern, wenn ihnen etwas unangenehm ist und sie in ihren Gefühlen verletzt sind. Auch für die Familienangehörigen der Kinder sind bei Fröbel klare Strukturen vorhanden, die es ihnen ermöglichen auf direktem Wege Bedenken und Beschwerden zu äußern.

## 14 Aussagen zu Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern / Kinderrechte

Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Sie sind zu Entscheidungen und Urteilen fähig und werden bei uns ermutigt, dies in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten. Demokratie wird so schon früh erlebbar, indem Kinder die Gelegenheit haben, sich in einer von demokratischen Strukturen geprägten Umwelt

auszuprobieren und diese mitzugestalten. Jedes Kind soll die Chance haben, seine Bereitschaft, seine Fähigkeiten und seine Möglichkeiten in die Entwicklung der Gemeinschaft einzubringen. Wir schaffen deshalb Situationen, die die Teilhabe von Kindern ermöglichen. Kinder werden so als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenswelt ernst genommen. Hierbei ist es wichtig, Kinder nicht einfach sich selbst zu überlassen, sondern sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen zu begleiten. Kinder sind dann Beteiligte, wenn sie entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten an den Dingen, die sie betreffen, mitwirken können. In der Kinderkrippe heißt dies zum Beispiel, dass Kinder Pflegesituationen mitgestalten, Speisen und Getränke selbst auswählen oder durch eine geeignete Präsentation von Spielmaterialien entscheiden, welchem Spiel sie nachgehen wollen.

In der Kinderkrippe und im Kindergarten können die Kinder durch die vorhandenen Funktionsecken und Funktionsräume frei entscheiden wo sie spielen möchten. Des Weiteren werden Projekte nach ihren Interessen gemeinsam ausgearbeitet und durchgeführt. Darüber hinaus können die Kinder in der Kinderküche, im Kinderrestaurant, bei der Zubereitung der Speisen unterstützen.

Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben sich als mündiges und demokratisches Mitglied in der Gesellschaft zu entwickeln. Hierzu leben die pädagogischen Fachkräfte eine vorurteilsbewusste und offene Kultur der Toleranz, Akzeptanz, des Respekts und der Anerkennung. Die pädagogische Arbeit im Kindergarten am Hafenspark richtet sich nach der UN-Kinderrechtskonvention, sowie dem Leitbild der Fröbel-Gruppe, das sich durch die folgenden Leitsätze zusammensetzt:

- ▲ Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.
- ▲ Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind.
- ▲ Kinder haben das Recht auf Partizipation.
- ▲ Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung.
- ▲ Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen.
- ▲ Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.
- ▲ Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal.

Zusätzlich gilt im Kindergarten am Hafenspark:

- ▲ Kinder haben das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen.
- ▲ Kinder haben das Recht auf einen respektvollen Umgang.
- ▲ Kinder haben das Recht auf Gesundheitsfürsorge.

Die Verankerung des Fröbel Leitbildes in der täglichen Arbeit der Fachkräfte wird für die Familien dadurch verdeutlicht, dass die Rechte der Kinder, die im Fröbel Leitbild verankert sind, im Heimathafen für alle sichtbar ausgehängt sind.

## 15 Kooperation mit und Beteiligung von Eltern

Die Einbindung von Familien sowie der Austausch mit ihnen sind für die Bildung und Erziehung der Kinder von wesentlicher Bedeutung. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes. Unser Ziel ist es, diese Zusammenarbeit in eine Erziehungspartnerschaft münden zu lassen, in der

- ▲ sich alle Beteiligten über die Belange der Kinder, der Familien und der Tageseinrichtung austauschen und kooperieren,
- ▲ die Bedeutsamkeit der beiden Lebenswelten (Familie und Kindertageseinrichtung) anerkannt wird,
- ▲ die Verantwortung für die Förderung des Kindes von Familien und Kindertageseinrichtung wahrgenommen wird,
- ▲ die Beteiligten partnerschaftlich handeln, um eine individuelle Lernumgebung zu schaffen und eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Im Sinne einer auf diese Art gestalteten Partnerschaft übernehmen wir und die Familien gleichermaßen Verantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes. Zu berücksichtigen ist hierbei selbstverständlich die Akzeptanz unterschiedlicher Wertvorstellungen, kultureller bzw. religiöser Vorstellungen und Lebensentwürfe.

In der konkreten Zusammenarbeit mit Familien sind in unserer Einrichtung neben Elternabenden, Tür- und Angelgesprächen, gemeinsamen Ausflügen und Festen insbesondere folgende Kooperationsangebote vorgesehen:

- ▲ Intensive Gespräche in der Eingewöhnungszeit, um das Kind und deren Familie und damit deren gelebte Familienkultur (Familienform, Sprache/n, Religion, Gewohnheiten etc.) und Lebenslage besser einschätzen und entsprechend darauf eingehen zu können.
- ▲ Regelmäßige Entwicklungsgespräche, die den Austausch und die fachliche Einschätzung des Entwicklungsstands, der Interessen und Neigungen des Kindes sowie geplante Maßnahmen zu seiner Förderung zum Inhalt haben. Diese geschehen auf der Grundlage der Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen durch die Fachkräfte und den Beobachtungen und Deutungen der Eltern.
- ▲ Die Einbindung und Beteiligung der Familien an pädagogischen Aktivitäten wie Vorlesepatenschaften.
- ▲ Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Einladung zu Hospitationen und Besuchstagen sowie regelmäßige Information und Dokumentation pädagogischer Aktivitäten und Projekte.
- ▲ Die Beratung in erzieherischen Fragen rund um Ernährung, Schlafen, Interessen, Entwicklung und Neigungen des jeweiligen Kindes.

- ▲ Das Angebot themenbezogener Elternabende zur Elternbildung und zum Erfahrungsaustausch der Familien untereinander.
- ▲ Die Beteiligung der Eltern erfolgt darüber hinaus im Elternbeirat, der jährlich durch die Familien neu gewählt wird. Die Einrichtungsleitung ist monatlich im Austausch mit den Elternbeiratsvorsitzenden und im vierteljährlichen Austausch mit dem gesamten Elternbeirat.

Elternbeschwerden werden im Rahmen des Fröbel-Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend bearbeitet und als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet.

## 16 Ausgestaltung des Beschwerdemanagements

Bei Fröbel wurde u. a. im Zusammenwirken mit den Betriebsräten und im Rahmen der Umsetzung des Fröbel-Kinderschutzkonzepts, ein Beschwerdemanagement installiert, das sowohl Leitlinien und Verfahrensschritte zur Bearbeitung von internen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbeschwerden als auch zum Umgang mit externen, insbesondere Beschwerden von Eltern enthält. Wir verstehen Beschwerden als Impulse zur Veränderung unserer Arbeit, die wir mit dieser positiven Grundhaltung transparent in der Vorgehensweise und zeitnah lösungsorientiert bearbeiten. Für Eltern, die sich bezüglich ihrer Kinder und in persönlichen Angelegenheiten an uns wenden, insbesondere bei Beschwerden zu Anzeichen von Kindeswohlgefährdendem Verhalten von Fröbel-Mitarbeiter\*innen gegenüber Kindern oder diesbezüglichen strukturellen und organisatorischen Schwachstellen, wurden Möglichkeiten in der Einrichtung vor Ort und parallel an zentraler Stelle geschaffen, sowie die Reaktionskette und die entsprechenden Verantwortlichkeiten fixiert.

Das Fröbel-Beschwerdemanagement beinhaltet darüber hinaus auch die Schritte zur Bekanntmachung der Wege und Ansprechpartner\*innen als auch die grundlegenden präventiven Maßnahmen. Dazu zählen für uns eine Kommunikationskultur des Miteinanders mit den Eltern, die transparente Kommunikation unsererseits sowie Strukturen zur und vielfältige Formen der Elternbeteiligung sowie eine gelebte Akzeptanz und Umsetzung der Kinderrechte auf allen Ebenen.

Mit den Kindern werden gemäß des Fröbel-Leitbildes in den Einrichtungsteams insbesondere Möglichkeiten zur entwicklungsangemessenen Partizipation der Kinder entwickelt. Die Perspektive, Kinder zu beteiligen und in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, wird in speziellen Teamfortbildungen bearbeitet und kontinuierlich durch die Fachberater\*innen begleitet.

## 17 Personalausstattung / Personalentwicklung

Die personelle Ausstattung unserer Einrichtung bezüglich der Anzahl und Qualifikation der Fachkräfte und Leitung richtet sich nach den landesgesetzlichen hessischen Vorgaben. Im Fröbel-Kindergarten Am Hafepark arbeiten pädagogische Fachkräfte, pädagogische Fachkräfte in Ausbildung und das Küchenpersonal. Der Kindergarten Am Hafepark wird von einer Leitung geleitet, die von einer Koordinatorin unterstützt wird. Des Weiteren kann der Kindergarten auf einen Hausmeister zurückgreifen, der den Garten pflegt und für kleinere handwerkliche Tätigkeiten zur Verfügung steht.

Eine gute pädagogische Fachpraxis erfordert reflektiertes pädagogisches Handeln, die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Vertiefung der eigenen berufsbezogenen Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung professioneller Haltungen. Um uns darin zu unterstützen, bietet das Fröbel eigene Bildungswerk ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm an. Individuelle berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen, Teamfortbildungen, kontinuierlicher kollegialer Fachaustausch sowie die Möglichkeit von Zusatzausbildungen und akademischen Berufsabschlüssen sind weitere wesentliche Elemente des Personalentwicklungskonzepts. Ebenfalls können wir in anderen Fröbel-Einrichtungen hospitieren und uns in regionalen Arbeitskreisen zu pädagogischen Fragestellungen austauschen.

Schließtage im Zuge der Fortbildungsinitiative des Fröbel-Curriculums ermöglichen uns gemeinsames Diskutieren, Reflektieren und Verständigen.

Neben Fortbildungen gehören zu den systematisch genutzten Instrumenten der Personalführung und -entwicklung:

- ▲ Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen
- ▲ Regelmäßig stattfindende Teamberatungen im Groß- und Kleinteam
- ▲ Jährliches Personalentwicklungsgespräch
- ▲ Fachtage

Die Leitung unserer Einrichtung arbeitet nach einem transparenten Leitungskonzept, für das das Fröbel-Führungsleitbild einen Rahmen und Orientierung bietet. Die Leitung wird zudem durch regelmäßigen Austausch unterstützt:

- ▲ Monatliche Besprechungen aller Leitungskräfte mit der Geschäftsführung und Fachberatung
- ▲ Individuelle Besprechungen der Leitung mit der Geschäftsführung
- ▲ Regelmäßige Beratung, Begleitung und Unterstützung durch Fachberatung
- ▲ Spezielle Fortbildungsangebote und Trainingsmaßnahmen

Darüber hinaus steht jeder Leitung im Rahmen der Wirtschaftsplanung ein Jahresbudget für Supervision zur Verfügung. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei Fachfragen direkt, vertraulich und unbürokratisch

ein Coaching wahrzunehmen. Dazu gibt es bei der vom Fröbel e. V. getragenen Erziehungs- und Familienberatungsstelle CONRAT das „Fröbel-Fon“.

## 18 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung / -sicherung

Durch den Einsatz verschiedener Verfahren wird die pädagogische Qualität in unserer Einrichtung stetig weiterentwickelt und gesichert.

Das Qualitätsmanagement umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:

- ▲ Begleitung und Beratung unserer Einrichtungen durch eine qualifizierte Fachberatung zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse, zu aktuellen trägerinternen Entwicklungen (z. B. Fröbel-Rahmenkonzeption, Fröbel-Kinderschutzkonzept) sowie bundeslandspezifischen Entwicklungen.
- ▲ Regelmäßige interne Evaluation unserer pädagogischen Arbeit mit Hilfe des Nationalen Kriterienkatalogs (Tietze/Viernickel 2016) und den Checklisten des dazugehörigen Handbuchs „Pädagogische Qualität entwickeln“ (Tietze/Viernickel 2017): Analyse und Dokumentation des IST-Stands, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet durch die Koordinatorin für pädagogische Qualitätsentwicklung.
- ▲ Regelmäßige interne Evaluation zu den Fröbel-Standards durch die Fachberatung: Dokumentation des IST-Stands, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele.
- ▲ Externe Evaluationen durch unabhängige Evaluator\*innen der pädquis Stiftung unter Anwendung anerkannter Instrumente (KRIPS-RZ 2019, KES-RZ 2017; Tietze et al.): Dokumentation des IST-Stands, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch das Leitungsteam und die Fachberatung.
- ▲ Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen und zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz.
- ▲ Zentrales Beschwerdemanagement für Eltern sowie Mitarbeiter\*innen, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen.
- ▲ Jährliche Elternbefragung und zweijährliche Befragung der Mitarbeiter\*innen und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team und Eltern.



## 19 Literaturverzeichnis

Fröbel Handbuch Schutzkonzepte: [https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Kinderschutz/20220830\\_Handbuch\\_Schutzkonzepte\\_FROEBEL-Einrichtungen.pdf](https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Kinderschutz/20220830_Handbuch_Schutzkonzepte_FROEBEL-Einrichtungen.pdf)

Fröbel Kinderschutzkonzept: [https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Kinderschutz/FR%C3%96BEL-Kinderschutzkonzept\\_08-2023.pdf](https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Kinderschutz/FR%C3%96BEL-Kinderschutzkonzept_08-2023.pdf)

Fröbel Leitbild: <https://www.froebel-gruppe.de/leitbild>

Fröbel Rahmenkonzeption: [https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren\\_Themenhefte/FROEBEL-Rahmenkonzeption\\_deutsch.pdf](https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren_Themenhefte/FROEBEL-Rahmenkonzeption_deutsch.pdf)

Fröbel Verständigungspapier zur Alltagsintegrierten Sprachbildung bei Fröbel (2021).

Lernen mit Tieren. Tiergestützte Pädagogik in Kitas: [https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren\\_Themenhefte/FROEBEL\\_Themenheft\\_Lernen-mit-Tieren\\_RL-Online\\_Webansicht.pdf](https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Dokumente/Broschueren_Themenhefte/FROEBEL_Themenheft_Lernen-mit-Tieren_RL-Online_Webansicht.pdf)

Waterkant Werkstattpädagogik: <https://www.waterkant-academy.com/vision>